

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Nummer 75

Celje, Donnerstag, den 19. September 1935

60. Jahrgang

Die neuen politischen Gesetze werden in kurzem erlassen

Am Montag haben die Referenten der Rechtsabteilung des Innenministeriums dem Innenminister die Entwürfe für die neuen politischen Gesetze (Wahlgesetz, Pressegesetz und Versammlungsgesetz) übergeben. Der Innenminister wird die Entwürfe nach eingehender Prüfung dem Ministerrat vorlegen.

Minister Jantović hielt in Krusevac eine Konferenz ab, in der er u. a. erklärte, die Regierung arbeite an drei politischen Gesetzen. Er könne als Mitglied der Regierung versichern, daß diese Gesetze in kürzester Zeit würden erbracht werden. Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte der Minister: „Es sind Gerüchte im Umlauf, daß die Lage in Kroatien furchtbar sei und daß die Regierung keine Bürgschaften für ein einheitliches politisches Leben biete. Es gibt Zwischenfälle, diese können jedoch die normale Entwicklung der Demokratie nicht verhindern. So wie es in einem Hause Irrsinnige gibt, die sich gegen die Freiheit auflehnen, so gibt es solche auch im Staate. Wir werden aber die Irrsinnigen ins Irrenhaus bringen und die Freiheit verteidigen.“

Versammlung der „Borbaši“ in Beograd

Rede Svetislav Hodžera — Störungsversuche von Kommunisten

Am Sonntag vormittag fand in Beograd eine große Versammlung der Jugoslawischen Volkspartei (Borbaši) statt. Hauptredner war der Parteiführer Svetislav Hodžera. Einleitend sprach dieser über die schwere Wirtschaftskrise, unter der namentlich die Bauern zu leiden hätten, und über die Maßnahmen, die seiner Auffassung nach zur Behebung der Krise ergriffen werden müßten. Hodžera ging dann auf die innerpolitische Lage über und erklärte, daß seiner Auffassung nach zwischen der Regierung und Doktor Maček ein Abkommen bestehe, bzw. daß es zwischen der Regierung und Dr. Maček in gewissen politischen Fragen Berührungspunkte gebe. Doktor Hodžera sprach sich gegen die Politik der Gewalt aus und forderte ein neues Wahlgesetz, ein neues Versammlungsgesetz, ein neues Pressegesetz und schließlich freie, geheime Wahlen. Die „Borbaši“ seien gegen eine Föderation, sie seien für einen einheitlichen Staat, in dem die Namen „Serbe“, „Kroate“ und „Slowene“ Vornamen, der Name „Jugoslawe“ Zunamen sein sollten. Nach Hodžera sprach noch Dr. Ivo Potrcar im Namen der slowenischen „Borbaši“, Mirko Benić aus Zagreb, ferner der frühere Abgeordnete Miloš Dragović, Hasan Husabić, Doktor Slavko Uzelac aus Novi Sad, Bojica Popović aus Skoplje, der frühere Abgeordnete Dr. Zivan Lukić und der Beograder Journalist Bojan Puljević.

Während der abgehaltenen Jahresversammlung der Jugoslawischen Volkspartei verteilte eine Gruppe von 50 bis 60 Studenten, die als Linksstehende oder Kommunisten bekannt sind, Flugzettel kommunistischen Inhalts und schleuderten ein Ei gegen die Tribüne, um einen Tumult hervorzurufen und die Versammlung zu stören. Die versammelte Menge überfiel die Herausforderer, die von Polizeiorganen sofort legitimiert und vom Versammlungsplatz entfernt wurden. Bei dem Zusammenstoß wurden der Kaufmann Ivan Mersa, der Schüler der VII. Gymnasialklasse Milorad Gajić, der Privatbeamte Radoslav Milentović und der Rechtslehrer Cedomir Gjurgjević durch Stockhiebe leichter verletzt. Den Verletzten wurde im Allgemeinen Krankenhaus sofort ärztliche Hilfe zuteil. Sie wurden mit Ausnahme Gajić in häusliche Pflege entlassen. Die

Aufruf der JRM

Der Vollzugsausschuß des Organisationsausschusses der JRM hat heute folgenden Aufruf erlassen: „Freunde! Die Nationale Radikale Partei, die Slowenische Volkspartei und die Jugoslawische Moslimische Organisation haben beschlossen, gemeinsam eine einheitliche Partei zu gründen, die den Namen „Jugoslawische Radikale Gemeinschaft“ führen wird. Programm und Statuten dieser neuen Partei wurden schon bekanntgegeben und von den maßgebenden Behörden genehmigt, so daß nun im ganzen Staat an die Organisation der Partei geschritten werden kann. Unser Wahlpruch ist „Mit dem Volk und für das Volk!“ da wir tief überzeugt sind, daß unser Volk vollkommen reif und fähig ist, in vollem Maße an allen Staatsgeschäften teilzunehmen. Auf Grund dieses Wahlpruchs und des von uns veröffentlichten Programms, das vier unveränderliche Grundsätze enthält: Einheit von Staat und Volk, Monarchie und Dynastie der Karadjordjević, werden, wie wir glauben, nicht nur die bisherigen Anhänger dieser drei Parteien, sondern auch zahlreiche andere Bürger, denen diese Grundsätze teuer sind, und die sich dafür einsetzen, und mit allen Kräften kämpfen wollen, ihren Platz in den Reihen der JRM finden. Ohne Zweifel werden sich bei der Bildung der JRM gewisse Schwierigkeiten ergeben, namentlich infolge der bisherigen parteilichen Spaltungen, die uns die Vergangenheit hinterlassen hat. Wir sind überzeugt, daß die Spaltungen, soweit solche in unseren drei bisherigen Parteien, namentlich in der Nationalen Radikalen Partei, in den letzten zehn Jahren künstlich hervorgerufen worden sind, schwinden werden und daß überall einig und einheitlich die Gruppierung um unser Programm erfolgen wird. Namentlich muß eine herzliche Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Nationalen Radikalen Partei, der Slowenischen Volkspartei und der Jugoslawischen Moslimischen Organisation dort Platz greifen, wo sie gemeinsame Ortsausschüsse zu gründen haben. In einer Gemeinde und in einem Bezirk kann nur eine einheitliche Organisation der Partei bestehen. Die Organisationsarbeit wird eine enge Zusammenarbeit mit dem Exekutivkomitee erfordern. Deshalb hat das Komitee beschlossen, eine Kanzlei der JRM deren Sitz in Beograd im Hotel „Paris“ ist, als Hilfsorgan des Exekutivkomitees zu gründen. Die Parteiberichte und sämtliche Schriftstücke sind an die Adresse dieser Kanzlei zu senden. Die Freunde aus dem Innern, die nach Beograd kommen, werden hier alle nötigen Auskünfte erhalten. Im Sinne unseres Programms und unserer Statuten fordern wir alle unsere Freunde auf, ohne Verzögerung entschlossen an die Arbeit zur Gründung der JRM zu schreiten.“

Den Aufruf haben die Mitglieder des Vollzugsausschusses Uca Stanojević, Dr. Milan Stojadinović, Dr. Korosec und Dr. Spaho unterschrieben.

Kürzung der Staatsgehälter

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović fand am Dienstag, dem 17. d. M. eine Ministerratsitzung statt, in der die Kürzung der Staatsgehälter um durchschnittlich 7 v. H. beschlossen wurde. Das Gesetz tritt mit 1. Oktober d. J. in Kraft. Die Regierung begründet das Gesetz mit der Preissenkung der Lebensmittel und notwendigen Sanierung der Staatsfinanzen.

Beograder Polizeidirektion hat eine Untersuchung eingeleitet und sofort fünf bekannte Kommunisten verhaftet. Die Versammlung verlief sonst in vollkommener Ruhe und Ordnung.

Die Grundthemen des Nürnberger Parteitages

Friedfertig und streitbar
Adolf Hitlers Proklamation

Wer das internationale Echo dieser letzten Tage vernommen hat, dem konnte die natürliche Konzentrierung der Interessen auf zwei wichtige europäische Ereignisse nicht verborgen bleiben, die beide am 11. September und fast zur gleichen Stunde stattfanden: die Eröffnungsrede Sir Samuel Hoares vor der Völkerbundsversammlung in Genf und Adolf Hitlers vor dem Nürnberger nationalsozialistischen Parteitag verlesene Proklamation. Nicht als ob beide Sprecher bewußt aufeinander Bezug genommen hätten. Vielmehr wandte sich die Genfer Aufmerksamkeit und die Sorge des englischen Außenministers ja nach einer ganz anderen Richtung, und wenn auf dem Nürnberger Parteitag überhaupt von Stellungnahme zu einer außerdeutschen Rundgebung gesprochen werden konnte, dann war es ohne Zweifel einzig und allein der kürzliche Komintern-Kongress in Moskau. Aber wenn es kein Zufall, sondern das ernste Zeichen der Stunde war, daß in Genf der Vertreter des Britischen Weltreichs mit letztem Einsatz für einen Völkerbund eintrat, der nicht nur als Friedenssicherung zu versagen, sondern in seinem ganzen Anspruch als kollektive Gesellschaft der Nationen zugrunde zu gehen droht, dann wirkt die Tatsache um so lehrreicher — und wie man aus dem Presseecho in Paris und London unschwer heraus hört, auch um so beruhigender —, daß die Proklamation des deutschen Reichskanzlers in diesem Augenblick auf jede Machtdemonstration nach außen verzichtet und als einzige Folgerung aus der neuen deutschen Wehrfreiheit das friedfertige Bewußtsein einer „ruhigen Sicherheit“ ableitet.

Im parlamentarisch-bürgerlichen Westeuropa wird die geschlossene Wucht marschierender Formationen, die sich begeistert und mit festlichem Gepränge zu einer unbedingten Idee und ihrem Führer belennen, im allgemeinen als deutlicher Gegensatz zum eigenen willen Dasein empfunden, ganz abgesehen von der leidenschaftlichen Diskussion um die nationalsozialistische Ideenwelt selbst. Nachdem überdies der dritte Jahresappell der Hunderttausende seit der Machtergreifung Adolf Hitlers in Erinnerung an die Wehrproklamation vom 16. März 1935 und zum Zeichen ihrer Verwirklichung offiziell „Parteitag der Freiheit“ genannt worden war, ist mancher Diplomat und mancher mehr oder weniger deutschfreundliche Politiker des Auslandes erstaunt, daß der Eröffnungstag in Nürnberg keine außenpolitische Rundgebung im ehernen Klang der Waffen gebracht hat, wie man sie in Europa von anderer Seite heute schon gewohnt ist. In Frankreich hat da und dort ein Journalist die vermischte aggressive Spitze doch noch entdecken wollen in den einleitenden Worten von Rudolf Heß, weil er den ungeheuren Wandel der Zeiten seit 15 Jahren unterstrich durch die Erinnerung an jene furchtbare deutsche Unfreiheit, „als die Tricolore am Rhein wehte“, und das deutsche Volksherr gelegentlich als einen Schutz „gegen die Bruchialgewalt des Weltbolshewismus“ bezeichnete. Wer darin eine Anspielung auf das russisch-französische Bündnis sehen will, tut es auf eigene Rechnung. Für die Unterscheidung von aggressiver und defensiver Gesinnung erscheint nach deutscher Auffassung unvergleichlich wichtiger jene andere Feststellung von Heß, daß es „keine Internationale des Nationalsozialismus“ gibt, womit denn Hitlers Auffassung von der deutschen Wehrmacht als dem „stärksten Schild des Friedens“ sinngemäß bekräftigt.

erscheint. Allerdings ist für den Nationalsozialismus, der sich zuletzt als eine weltanschauliche Mission zur Rettung unerzähliger deutscher — und damit gemeineuropäischer Kulturgüter begreift, in einem Punkt Friede und Vertrauen ausgeschlossen, nämlich der bolschewistische Sowjetideologie gegenüber. Dies erklärt sich ohne weiteres daraus, weil man in Deutschland heute fest davon überzeugt ist, daß die Weltrevolution durch innere Zersetzung der Völker dem marxistischen Moskauer System als Endziel eingeboren ist und bleibt, eine Erkenntnis, die aus schlimmer Erfahrung heraus auch anderwärts mehr und mehr Boden gewinnt. Für die Art freilich, wie die Sowjetunion in Paris, Genf und Prag als diplomatischer Friedensfaktor gegen die eigene innere Stimme eingesetzt wird, bringt der Nationalsozialismus kaum Verständnis auf.

Denn hierin liegt der Wesenskern der deutschen Bewegung Adolf Hitler und ihr wesentlicher Unterschied zur neutralistischen Staatsauffassung des 19. Jahrhunderts, daß sie im Grundsätzlichen „streitbar“ ist und bleibt, ohne sich mit der Macht und ihren greifbaren Erfolgen allein zufrieden zu geben. In Deutschland wurde die Proklamation des 11. September in diesem Sinn durchaus aktivistisch verstanden, wenn Adolf Hitler sagte, man werde nicht dulden, daß „irgendjemand versucht, gegen die nationalsozialistische Gewalt etwas zu organisieren“, und im Verlauf dieses Gedankengangs schließlich ankündigte, der Nationalsozialismus werde „Funktionen, für die ersichtlich der Staat — weil seinem innersten Wesen fremd — nicht geeignet ist, auf dem Wege der Gesetzgebung den Einrichtungen übertragen, die für die Lösung einer solchen Aufgabe besser geeignet erscheinen“. Dies bedeutet ohne Zweifel einen Primat der Partei in jener besonderen Aufgabe „der Erziehung der deutschen Menschen zu einer wirklichen Gemeinschaft“, ohne die Adolf Hitler Deutschland nicht gesichert und sein Aufbauwerk nicht wirklich gewährleisten sieht. Dabei soll die Partei immer „Mittel zum Zweck der Erhaltung der Nation“ bleiben, genau wie Staat, Armee, Wirtschaft und Verwaltung, so daß denn auch nichts dem Willen der Einzelnen in der Partei, sondern alles ausschließlich dem Willen der Führung anheimgestellt wird. „Unsere Kraft liegt in unserer Disziplin“, betonte der Führer und Reichkanzler immer wieder und ließ bei aller scharfen Ablehnung unzeitgemäßer und verfechter politischer Opposition deutlich erkennen, daß er das evangelische Bekenntnis für garantiert und „ein für beide Teile nützlich und dauerndes Verhältnis mit der katholischen Kirche“ im Rahmen des Konfessionsbats für höchst wünschenswert hält. Seine leidenschaftliche Ablehnung und beißende Ironie galt jeder Art von Staatsfeindlichkeit, die mit Absicht oder aus Kurzsichtigkeit den grundlegenden Wandel in Deutschland verkennt und sich dabei etwa gar noch auf „Protektion“ vom Ausland her beruft.

Die Proklamation Adolf Hitlers hat von der Vergangenheit in Deutschland nur gesprochen, um sie endgültig für tot zu erklären. Der nationalsozialistische Zukunftswille, der sich innerhalb der Partei seit der Krise des 30. Juni 1934 durch „eine ziffermäßige Beschränkung und eine wertmäßige Steigerung“ geläutert hat, soll keineswegs eine Ange-

legenheit des Parteibuches, sondern eine innere Verpflichtung für jeden Deutschen bedeuten. Denn nicht umsonst hat Adolf Hitler in Nürnberg beinahe mit den gleichen Worten wie Sir Samuel Hoare in Genf die Unruhe und Unsicherheit der Zeit als Zwang

zur Entschlossenheit, zur Selbstsicherheit und zum rechten Handeln für die Führung der Völker geäußert. Das Deutschland des Dritten Reiches soll um jeden Preis ein stabiler Faktor in einem gefährlich labilen Europa bleiben.

Die historischen Beschlüsse des Nürnberger Reichstages

Reichsflaggengesetz

Der Reichstag hat einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Artikel 1: Die Reichsfarben sind Schwarz-weiß-rot.

Artikel 2: Die Reichs- und Nationalflagge ist die Salentkreuzflagge. Sie ist zugleich Handelsflagge.

Artikel 3: Der Führer und Reichkanzler bestimmt die Form der Reichskriegsflagge und der Reichsdienstflagge.

Artikel 4: Der Reichsminister des Inneren erläßt, soweit nicht die Zuständigkeit des Reichskriegsministers gegeben ist, die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Reichs- und Verwaltungsvorschriften.

Artikel 5: Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Das Reichsbürgergesetz

§ 1. 1. Staatsangehöriger ist, wer dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört und ihm dafür besonders verpflichtet ist.

2. Die Staatsangehörigkeit wird nach den Vorschriften des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes erworben.

§ 2. 1. Reichsbürger ist nur der Staatsangehörige deutsch- oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, daß er gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen.

2. Das Reichsbürgerrecht wird durch Erlangung des Reichsbürgerbriefes erworben.

3. Der Reichsbürger ist der alleinige Träger der vollen politischen Rechte nach Maßgabe der Gesetze.

§ 3. Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre

Durchdrungen von der Erkenntnis, daß die Reinheit des deutschen Blutes die Voraussetzung für den Fortbestand des deutschen Volkes ist, und befehle von dem unbeugsamen Willen, die deutsche Nation für alle Zukunft zu sichern, hat der Reichstag einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. 1. Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutsch- oder artverwandten Blutes sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind nichtig, auch wenn sie zur Umgehung dieses Gesetzes im Ausland geschlossen sind.

sammlung gehört: die Wahl des Kirchenausschusses, die Wahl der Vertreter der Gemeinde für die Eparchieversammlung, die Mitwirkung bei der Berufung der Geistlichen und Lehrer, die Festsetzung der Besoldung der Geistlichen und Lehrer, die Beschlusfassung über die Anlage des Kirchenvermögens und über die Führung von Prozessen, die Aufbringung der Mittel für die Bedürfnisse der Kirche und Schule und die Ausschreibung von Beiträgen der Gemeindeglieder für diesen Zweck.

Der Kirchenausschuß besteht aus den Geistlichen, dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter und je nach der Größe der Gemeinden aus 8 bis 24 Mitgliedern. Er führt die Beschlüsse der Kirchenversammlung aus, verwaltet das Vermögen der Kirchengemeinde, sorgt für die Instandhaltung der Gebäude und der Wohnungen der Geistlichen und Lehrer, betreut die armen Witwen und Waisen usw.

Die Eparchieversammlung besteht aus dem Bischof, den Protopresbytern und dem Eparchiechulreferenten, ferner aus den Vertretern der Professoren der Theologischen Lehranstalt, der Lehrerbildungsanstalten, der Mittelschulen und der Volksschulen, schließlich aus den Vertretern der Kirchengemeinden. Die Gesamtzahl der Mitglieder der Eparchieversammlung beträgt je nach der Größe der Diözese 30 bis 135 Mitglieder. Zum Wirkungsbereich der Eparchieversammlung, die vom Bischofe

2. Die Nichtigkeitsklage kann nur der Staatsanwalt erheben.

§ 2. Außerordentlicher Verkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutsch- oder artverwandten Blutes ist verboten.

§ 3. Juden dürfen weibliche Staatsangehörige deutsch- oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren nicht in ihrem Haushalt beschäftigen.

§ 4. 1. Juden ist das Führen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten.

2. Dagegen ist ihnen das Zeigen der jüdischen Farben gestattet.

Die Ausübung dieser Befugnis steht unter staatlichem Schutz.

§ 5. 1. Wer dem Verbot des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Zuchthaus bestraft.

2. Der Mann, der dem Verbot des § 2 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis oder mit Zuchthaus bestraft.

3. Wer den Bestimmungen der §§ 3 oder 4 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 6. Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister der Justiz die zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

§ 7. Das Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung, § 3 jedoch, erst am 1. Januar 1936 in Kraft.

Der jeweilige Führer der NSDAP auch Führer des Deutschen Reiches

Am Abend des letzten Tages des Nürnberger Parteitagess der Freiheit“ hielt der Führer und Kanzler des Deutschen Reiches Adolf Hitler noch einmal eine ganz große Rede, die nicht nur im Reich mit ungeheurem Jubel und grenzenloser Begeisterung sondern auch vom gesamten Ausland mit größter Aufmerksamkeit aufgenommen wurde. Jeder Satz, jedes Wort ist würdig, in die Weltgeschichte einzugehen. Für das gesamte deutsche Volk werden diese Worte wohl ohne Zweifel Ewigkeitswerte behalten. Nie wieder können und werden die Dunklen Männer oder andere reaktionäre Mächte auch nicht das Geringste zu reden oder gar zu handeln Gelegenheit haben oder bekommen. Auch mit dem internationalen Judentum und Bolschewismus ist endgültig ausgeräumt worden. Ueber die zukünftige Führung im Reich ist vor allem folgende Stelle von maßgebender Bedeutung:

geleitet wird, gehört die Wahl des Konsistoriums für die rein geistlichen Angelegenheiten, des Eparchieausschusses für die Verwaltungsangelegenheiten und des Eparchiechulenausschusses. Die Eparchieversammlung überprüft ferner die Klagen und Beschwerden, die sich auf die Kirche und Schule und deren Organe beziehen, und legt sie dem Kirchentongresse vor.

Der serbisch-nationale Kirchentongress (grčko-istočni narodno-orkvoni sabor) ist die Vertretung aller serbisch-orthodoxen Gläubigen in Angelegenheiten der Kirche, Schule und der diesen gehörenden Vermögensschaften. Er besteht aus dem Metropolit (Patriarchen), den 6 serbischen Bischöfen, 25 Geistlichen und 50 weltlichen Mitgliedern.

Die Wahlordnung bestimmt des näheren, wie und aus welchen Kreisen die Mitglieder des Sabors gewählt werden. Wahlberechtigt sind in der geistlichen Kurie alle Geistlichen, in der weltlichen alle jene, die das Wahlrecht für die Gemeindeversammlung haben. Die Wahl wird in den größeren Städten, die selbst einen Abgeordneten zu wählen haben, unmittelbar, in den ländlichen, aus mehreren Kirchengemeinden bestehenden Wahlkreisen mittelbar, das heißt durch Wahlmänner vorgenommen, und zwar entfällt auf je zweihundert Wähler ein Wahlmann. Die Wahlmänner wählen dann erst den Abgeordneten. Die Wahl ist öffentlich und mündlich. Wie bei den Wahlen für die Gemeindeversammlung und

Die serbische konfessionelle Schulautonomie als Vorbild

(Fortsetzung)

Die Organisation der serbisch-orthodoxen Kirche

Die serbisch-orthodoxe Kirche sieht eine weitgehende Mitwirkung des Laienelementes vor, und zwar sind die Laien zur Mitarbeit berufen: 1. in der Kirchengemeinde, 2. in der Eparchie (Diözese) versammlung, 3. auf dem Kirchentongresse.

Die Kirchengemeinde (mesna orkvena opština) umfaßt außer den Geistlichen alle Familien und Einzelpersonen, die serbischer Nationalität und orthodoxen Glaubens sind, und hat den Zweck, die Belange der serbischen Kirche und Schule zu pflegen und für deren Bedürfnisse zu sorgen. In einem Orte kann nur eine Kirchengemeinde bestehen, doch können sich mehrere Orte zu einer Kirchengemeinde zusammenschließen. Die ausführenden Organe der Kirchengemeinde sind die Kirchenversammlung (mesna orkvena skupština) und der Kirchenausschuß (mesni orkveni odbor). Das aktive Wahlrecht für die Kirchenversammlung haben alle 24-jährigen Männer, die nicht aus einem gesetzlichen Grunde davon ausgeschlossen sind. Zu den Aufgaben der Kirchenver-

„Ich weiß nicht, wann ich die Augen schließen werde, aber ich weiß, daß die nationalsozialistische Partei weiter leben wird. Ich weiß, daß sie ohne Rücksicht auf alle starken und schwachen Führer die Zukunft des deutschen Volkes bestimmen und gestalten wird. Auf diesem festen Grunde wird die Organisation des neuen deutschen Staates aufgebaut werden. Die Partei soll dem Volke den Führer geben. Das Heer muß dem Führer vollkommen ergeben sein, den die Partei bezeichnet hat, es soll die organisierte Kraft des deutschen Staates bewahren, die ihm anvertraut ist. Sobald die Partei den Führer ausrufen wird, er Herr der Partei, das Staatsoberhaupt und der oberste Befehlshaber der gesamten Heeresmacht“. Partei und Heer seien die beiden Grundpfeiler des deutschen Reiches. Die Partei gebe dem Volke die Führung und das Volk gebe dem Heer die Soldaten. Beide zusammen geben dem Lande den inneren Frieden und die Kraft zu äußerer und innerer Behauptung.

Goering über die Verhältnisse im Memelland

Auf einer Grenzlandkundgebung in Memelien am Kurdischen Haff hielt am Sonntag der preußische Ministerpräsident General Goering eine Rede, in der er sich den augenblicklichen Verhältnissen im Memelland zuwandte. Wir können hier in Ostpreußen, so betonte er, nicht auseinandergelien, ohne unsrer Volksgenossen zu gedenken, die jenseits der Grenze, auf sich allein gestellt, nun einen schweren Kampf um die ihnen verbrieften Rechte führen.

Es sei unerträglich, daß heute ein kleiner Staat Deutsche Rechte. „Wir mischen uns“, fuhr Goering fort, „nicht in die Angelegenheiten fremder Staaten. Aber durch das Memelstatut ist den deutschen Brüdern feierlich das Recht auf Autonomie zugestanden worden. Wir haben heute die Hoffnung nicht aufgegeben, daß sich die Signatarmächte endlich davon überzeugen, daß die unerhörten Zustände im deutschen Memelland einen Bruch des Statutes bedeuten und das deshalb entschiedene Eingreifen unaufschiebbar geworden ist“.

Auch die „Neue Züricher Zeitung“ stellt in einem Aufsatz über die Lage in Memel fest, daß mit Rücksicht auf eine gewisse Unsicherheit im Nordosten Europas gerade die Beachtung des Memelstatuts zu einer der Hauptbedingungen der Friedenserhaltung gehöre, und wirft die Frage auf, ob die Garantemächte des Memelstatuts nicht den Völkerbund um Ueberwachung der kommenden Landtagswahlen ersuchen sollten.

Oesterreich

Um sich während dem afrikanischen Feldzug in der österreichischen Kolonie die Ruhe zu sichern, wird in Oesterreich nicht nur der Terror der Heimwehrschichten verstärkt, sondern Mussolini will den Donaupakt unter Dach bringen. Die Folgewirkungen des abessinischen Krieges kündigen sich auch in Oesterreich bereits durch erhöhte innere Schwierigkeiten des Regimes an. Noch ist die ständige Unzufriedenheit der Massen nicht zu einer akuten revolutionären Situation gereift. Aber sicher ist, daß mit dem Krieg in Abessinien die italienische

für die Eparchieversammlung, ist auch bei der Wahl der Sabormitglieder jede Einmischung der politischen Behörden untersagt. Dieser Grundsatz wird soweit beachtet, daß politische Beamte nicht einmal Mitglieder der die Wahl durchführenden Wahlkommissionen sein dürfen.

Die Mitglieder des Kirchentages können wegen Neuierungen, die sie in Ausübung ihres Mandates auf dem Kirchentage machen, nicht zur Verantwortung gezogen werden. Sie erhalten Reiseentschädigungen und während der Tagung des Kongresses ein Taggeld von 5 Gulden. Ueber die Befähigung der Wahl seiner Mitglieder entscheidet der Sabor selbst.

Den Vorsitz führt der Metropolit (Patriarch) oder der älteste Bischof. Der Sabor tritt regelmäßig alle drei Jahre in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten in Karlowitz zusammen und tagt regelmäßig sechs Wochen. Außerdem können nach Bedarf außerordentliche Tagungen einberufen werden, worüber der Metropolit, der Ausschuss des Kirchentages oder dieser selbst entscheidet. Jede außerordentliche Tagung ist vorher dem Landesfürsten anzumelden. Zur Ausübung des landesfürstlichen Aufsichtsrechtes nimmt an den Sitzungen des Kirchentages ein königlicher Kommissär teil, welcher jedoch nicht das Recht hat, sich in die Verhandlungen einzumengen oder auf die Beschlussfassung

Aus Stadt und Land

Eindrücke aus Ptuj

Lieber Freund!

Wieder daheim, will ich Dir zunächst für die liebe Aufnahme in Eurem Städtchen recht herzlich danken. Und nun will ich Dir auch gleich recht unumwunden schreiben, wie mir Deine Heimat gefallen hat. Gleich bei der nächtlichen Einfahrt über die Draubrücke war ich überrascht. Es war wirklich ein reizender Anblick. Im Vordergrund der mächtige Strom in dem sich die vielen Lichter der Raibebeleuchtung spiegelten, im Hintergrunde die altherwürdigen Häuser und Türme und mondbeschiedenen das Ganze krönend das imposante Schloß. Nach all dem hatte ich mir den Bahnhof und den Weg zur Stadt etwas großartiger vorgestellt. Das Dunkel in den schönen Alleen kam mir geradezu mystisch vor. Die Pfähle mitten im Gehsteig bei der düsteren Beleuchtung sogar recht gefährlich. Auch über den geradezu penetranzen Fäulnisgeruch, der die Luft längs des Weges bis zu den ersten Häusern erfüllte, bin ich nicht gerade begeistert. Die weite Reise hatte mich recht ermüdet und so hoffte ich dann einen langen und tiefen Schlaf zu tun. Damit aber war es leider Essig. Ich hätte gar nicht gedacht, wie lebhaft es des Nachts in Eurem so idyllischen Städtchen zugeht. So um Mitternacht erwachte ich durch langgezogenes Bläsen und Brüllen von Rälbern; man hört Geklapper von blechernen Gefäßen und dazwischen geheimnisvolles Gemurmel. Neugierig, was denn da los sei, stieg ich aus dem Bette und blickte zum Fenster heraus. Ein großes Lastenauto mit Rälbern stand bei der Benzinpumpe in der Nachbarschaft. Recht umständlich und langsam wurde es zunächst mit Brennstoff und Del versorgt. Nun folgte eine lange Debatte, schließlich lösten sich zwei Leute aus der Gruppe, um nach einiger Zeit mit einer Kanne Wasser und anscheinend auch einer Erfrischung für die Begleiter des Transportes zurückzukehren, denn ich konnte beobachten, wie das Gemurmel verstummte und sich die Leute nach der Reihe rückwärts neigten. Endlich warf man den Motor an, die Rälbersymphonie war zu Ende, ich fand wieder Ruhe. Noch graute kaum der Morgen, als ich wieder aufgeschreckt wurde. Aufheulend und donnernd wie ein startendes Bombenflugzeug sah ich eben noch ein braun gestrichenes Lastenauto um die Ecke biegen. Ich kann Dir übrigens verraten, daß ich dieses lärmende Behältnis später bei Tage wieder sah und mich auch für dessen Schalldämpfer interessiert habe. Schalldämpfer darf man so ein Ding wohl nicht nennen, eher Schall-

Politik im Donauraum ihr Ende findet. Und das trotz den 500.000 italienischen Soldaten an der Brenner- und Kärntner-Grenze.

Neue politische Partei angemeldet

Professor Velibor Jonic und Rechtsanwalt Milan Udimovic legen dem Innenminister das Programm und die Statuten der politischen Partei „Jugoslawische Nationale Bewegung Zbor“ mit dem Ersuchen vor, die Gründung dieser Partei zu bewilligen.

Einfluß zu nehmen. Hingegen hat der König das Recht, den Sabor zu vertagen oder aufzulösen, in welchem Falle die Neuwahl der Sabormitglieder durchzuführen ist. Das Aufsichtsrecht der Regierung äußert sich auch darin, daß die Protokolle des Kirchentages dem ungarischen Ministerpräsidenten vorzulegen sind und daß die ungarische Regierung sich das Recht vorbehielt, Rekurse gegen Beschlüsse des Sabors anzunehmen und zu erledigen. Politische Fragen waren von der Erörterung auf dem Kirchentage ausgeschlossen.

Zum Wirkungskreis des Sabors gehören die Regelung aller kirchlichen Angelegenheiten (mit Ausnahme der reingeistigen, so der dogmatischen, liturgischen usw.) und insbesondere die Wahl des Metropoliten (Patriarchen), ferner die Wahl der Mitglieder des Metropolitenkirchenrates als der obersten Instanz in den reingeistigen Kirchenangelegenheiten, dann der Mitglieder des Obersten Schulkollegiums (narodnoorkvoni školski savet), des Hauptschulreferenten und der Eparchieschulreferenten (die Wahl dieser Referenten mußte jedoch vom König, bzw. von der Regierung bestätigt werden) und endlich des Saborausschusses. Dieser ist das ausführende Organ des Sabors, er bereitet die Anträge für den Kirchentag vor, verlautbart dessen Beschlüsse und führt die finanzielle Verwaltung der gesamten Patriarchie. (Fortsetzung folgt)

trichter, denn der Lenker dieses Wagens hat wohl einmal die Hälfte dieser Vorrichtung verloren oder abmontiert. Ich staune daß so etwas bei Euch dauernd geduldet wird. Wieder trat eine kurze Ruhe ein, dann rasselte eine Kolonne der städtischen Fäkalienwagen vorüber. Nun, das Geratter hätte ich noch hingenommen, ist ja auf Euren Röhrenköpfen nicht anders möglich, der Duft aber, der dann allbald zum Fenster hereinströmte, veranlaßte mich dieses zu schließen. Daß überdies die Fuhrwerke der Fleischhauer in den ersten Morgenstunden Weltrennen durch Eure Gasse veranstalten, das muß wohl auch so sein.

Recht ruhig erschien mir dann bei Tage das Leben bei Euch. Oder hatte ich mich so rasch an den Lärm gewöhnt? Der Rundgang durch die Gassen hat mich recht befriedigt. Besonders angenehm ist mir aufgefallen, daß sich die meisten Häuser in recht gutem Zustande befinden, daß nicht wie in so vielen alten Städten ein schmuckloses Grau die herrschende Farbe ist, sondern häufig recht lebhaftes Farben das Straßenbild beleben. Besonders der Floriansplatz und der alte Marktplatz haben mich lange im Banne gehalten. Ich stelle mir so im Geiste vor, wie es da einst vor den großen Bränden in den vergangenen Jahrhunderten ausgesehen haben mag, als die schmalen, hohen Häuser sicherlich noch straßenwärts Giebel trugen. Ueber einige moderne Boullichtlein mußte ich allerdings den Kopf schütteln. Wie konnte man zum Beispiel da unten in der Nähe der Drau zwischen die alten Häuser so ein modernes im Zigarettentischstil hineinpferchen? An die Stelle des neuen Marktplatzes hätte wohl auch eine Parkanlage besser gepaßt. Besonders mit den Katakomben, in denen verschiedene Laden untergebracht sind und der riesigen Seifenreklame an der Giebelwand eines, diesen Platz begrenzenden Hauses kann ich mich nicht recht befreunden. Der Altertumsfreund kommt bei Euch wirklich auf seine Rechnung. Ich hätte nie gedacht, daß Euer Museum so groß und reichhaltig ist und man allenthalben so viel interessante Denkmäler aus Altertum und Mittelalter zu sehen bekommt. Schade nur, daß man das Schloß nicht besichtigen konnte, von dort müßte man über das weite Draufeld einen prachtvollen Rundblick genießen. Sehr erstaunt war ich darüber, daß man Euer Gaswerk aufgelassen hat, wo man doch anderwärts häufig solche Werke errichtet, da doch „Kocher mit Gas“ heute überall die große Parole ist. Jedenfalls ist bei Euch der elektrische Strom ebenso billig, wie die Lebensmittel. Ich konnte mich gar nicht fassen, um wie wenig Geld man sich bei Euch mit wahrhaften Delikatessen sättigen kann. Um eines aber beneide ich Euch nicht, um den Staub. Jedenfalls leidet ihr trotz der Nähe des großen Flusses an Wassermangel, denn anders könnte ich es mir nicht erklären, daß man bei Euch die Straßen ohne vorherige Bepreisung zu kehren pflegt. An die guten Weine, die ich in Eurem Städtchen zu kosten bekam, werde ich noch lange zurückdenken, ebenso an das herrlich, ach so billige Obst. Nun schließe ich denn mit dem Wunsche, Gott möge Euren Weindbau segnen und Eurer frohes Gemüt erhalten.

Dein alter Kritikus.

Celje

Wohltätigkeitskonzert. Die Eisenbahnerkapelle veranstaltet Sonntag, den 22. IX. um 11 Uhr vorm. im Stadtpark ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des blinden Lieddichters Eduard Interbergers. Hervorgehoben sei ein bisher noch nicht gespielter Konzerttango. Um des edlen Zweckes willen wäre ein starker Besuch des Konzertes wünschenswert. Jedenfalls verdient das schöne Beispiel, das die Eisenbahnerkapelle gibt, Nachahmung in den weitesten Kreisen. Der Eintrittspreis beträgt nur Din 3. Freiwillige Spenden werden natürlich mit größtem Danke entgegengenommen.

Aus dem Gerichtsdienst. Die Stellvertreter des Staatsanwaltes in Celje, Herr Dr. Albin Juhart und Herr Nikola Antipin, sowie der Kanzlei-Offizial Herr Franz Notisar in Celje sind in eine höhere Rangstufe befördert worden.

Polizeichef Pus pensioniert. Der Chef der Stadtpolizei von Celje, Herr Gustav Pus, wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

Aus dem neuen Stadtrat. Im neuen Stadtrat Groß-Celjes sind folgende Berufsstände in folgendem Zahlenverhältnis vertreten: 8 Landwirte, 8 Gewerbetreibende, 5 Kaufleute, 5 Privatbeamte, 3 Advokaten, 3 Arbeiter, 3 Staatsbeamte, 1 Geistlicher und 1 Pensionist der Banalverwaltung. Vom Stadtpräsidenten abgesehen gehörten 19 Stadträte

dem Gemeinderat der ehemaligen Gemeinde Celje-Umgebung an, 17 Stadträte aber dem gewesenen Stadtrat „Alein Celjes“.

Der schönste Hund. PU-YI, CHOW-CHOW (tibetanischer Steppenhund) (der Name gleichlautend mit dem des Kaisers von Mandschuro) hat nach den Siegen von Maribor 3.—4./8. 1935 (Privat Jugosl. Maribor) und Zagreb 16./6. 1935 (Privat Jugosl. Zagreb) nun auch den Titel Sieger von Graz und die Anwartschaft (C. A. C. I. B.) auf den Titel „Internationaler Schönheitschampion“ erworben. Wir gratulieren dem glücklichen Besitzer, Herrn Dr. Rudolf Sabnit.

Spendenausweis. Die Vereinigung der Kaufleute in Celje hat für das Denkmal weiland König Alexander des Ersten unter ihren Mitgliedern bisher 51.480 Dinar eingesammelt. Ueber 1000 Dinar spendeten folgende Firmen: D. Ratusch und R. Stermecki (je 5000 Dinar), Peter Majdic „Merkur“ 3000 Din, Josef Weren und Gustav Stiger (je 2500 Dinar), Valentin Gladin, Anton Hofbauer und Johann Jellenz je 2000 Dinar.

Rino Union. Heute, Donnerstag und morgen Freitag der Tonfilm „Die Jakobiner“. Historischer Film aus der Zeit der französischen Revolution nach dem Roman der Baronin Orczy. In den Hauptrollen: Leslie Howard, Merle Oberon, Walter Rilla, J. Gardner, E. Milton. Voranzeige: „Amphitryon“.

Maribor

Der Grundstein für die neue Schule im Magdalenviertel gelegt. Sonntag vormittag wurde der Grundstein für die neue Bürger- und Volksschule im Magdalenviertel gelegt. Der Feier wohnten alle Bürger- und Volksschüler mit ihren Lehrern bei. Erschienen waren ferner Bizebanus Dr. Birkmajer, Stadtpräsident Dr. Lipold mit den Stadträten, Stadtkommandant General Hadzic mit mehreren höheren Offizieren, die Bezirkshauptleute Dr. Senekovic und Matar, Grenzpolizeikommissär Krajnovic, die Direktoren aller Mittelschulen mit zahlreichen Professoren u. s. w. Stadtpräsident Dr. Lipold dankte in kurzer Ansprache allen, die sich für den Bau eingesetzt hatten. Fürstbischof Dr. Tomazic betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirche. Er weihte sodann den Grundstein ein.

Pensionierung. Der Bezirkshauptmann von Maribor, Vinko Drauzer, Dr. Ivo Senekovic ist in den Ruhestand versetzt worden.

Aus Oesterreich kehren in der letzten Zeit zahlreiche Jugoslawen zurück, die dort jahrelang beschäftigt waren, jetzt aber, da sie nicht für Oesterreich opferten, ausgewiesen wurden.

Ljubljana

Groß-Ljubljana. Als zweite autonome Stadt Sloweniens, die mit der Umgebung zu einer neuen, größeren Gemeinde zusammengeschmolzen wurde, ist jetzt nach Celje die Stadtgemeinde Ljubljana an die Reihe gekommen. Der Regenschaftsrat hat auf Antrag des Innenministers ein Dekret unterzeichnet, womit die Inkorporierung der Nachbargemeinden teilweise oder zur Gänze angeordnet wird. Zur Gänze werden mit Ljubljana die Gemeinden Moste im Osten, Zgornja Siska im Nordwesten und Bic im Südwesten der Stadt mit dieser vereinigt. Außerdem kommen dazu der südliche Teil der Gemeinde Jezica, d. i. Klece und Stozice, der westliche Teil der Gemeinde Polje (Smartno und Slape mit dem Flugplatz und Stepanja vas von der

Gemeinde Dobrunja). Auf diese Weise erhöht sich die Einwohnerzahl von Ljubljana von 65.000 auf etwa 90.000 Seelen.

Sport

Athletik in der L. N. P. Liga Athletik: Koročan 2:0 (0:0)

Sonntag wurde in Kranj das letzte Spiel um den Aufstieg in die LNPLiga ausgetragen. Athletik blieb auch auf dem gefährdeten Boden Koročans siegreich.

Im Kampfe um den Aufstieg, gegen 4 Kreismeister zeigte sich Athletik als die weit überlegene Mannschaft. In diesen 8 Spielen wurde ein Torverhältnis von 42:2 erreicht.

Das schwerste Spiel war das letzte in Kranj. Jeder Verein hat seine sogenannten Drücker, aber Koročan steht unbedingt dabei an erster Stelle. Das Vorgehen dieser Leute den Gästen gegenüber hat mit Sport nichts mehr gemein.

Das dieses letzte Spiel in Ordnung durchgeführt werden konnte, ist nur dem ganz hervorragenden Schiedsrichter, Herrn Camernil aus Ljubljana zu danken. Herr Camernil hatte das Spiel jederzeit fest in der Hand und beugte sich niemals den ungerechten Wünschen der Zuschauer.

Die Mannschaft der Athletiker ist nun wieder in der Liga und wir können den nun beginnenden Meisterschaftsspielen ruhig entgegensehen, da Athletik durch harte und gewissenhafte Arbeit ihre alte Spielstärke wieder erreicht hat.

Emanuel Gorschel auf der Balkan-Olympiade. Unseren heimischen Leichtathletiker Emanuel Gorschel wurde die seltene Ehre zu Teil, an der Balkan-Olympiade mitkämpfen zu dürfen. Er ist zu diesem Zwecke bereits nach Istanbul (Konstantinopel) abgereist. Wir wollen über die Ergebnisse noch berichten.

Wirtschaft u. Verkehr

Saazer Hopfenbericht vom 13. September 1935

Die Stimmung in der verfloffenen Berichtswoche war eine sehr freundliche, insbesondere zogen die Preise für Prima und gute Mittelhopsen an. Man zahlt heute für beste Hopsen bis Kc 1800, für Prima Kc 1700 bis Kc 1750, gute Mittelhopsen Kc 1600 bis 1700, Mittel Kc 1500 bis Kc 1600.

Käufer waren ausländische Brauereivertreter, Exporteure und teilweise auch inländische Rundschafthändler. Es dürfte bereits ein Drittel der Ernte der ersten Hand entnommen sein.

Die Hopsen in allen Gebietsteilen zeichnen sich durch glattgrüne Farbe und sehr starken Lupulingehalt aus. Der Unterschied besteht lediglich im Wuchs, da der Hopsen in den Lagen, die stark unter Dürre gelitten haben, kleiner geblieben ist. Die äußerst schwere Brauqualität des heurigen Hopsens spricht sich auch im höheren Gewichte aus.

Bei der derzeitigen lebhaften Nachfrage und bei dem Umstande, daß die Preise für Saazer Hopsen im Verhältnis zu den anderwärts gezahlten Preisen jetzt befriedigender sind, empfiehlt es sich, auch weiterhin partienweise abzugeben. Einen Vergleich mit den in Deutschland festgesetzten Preisen dürfen wir leider nicht anstellen, da die reichsdeutschen Inlandspreise

Zum klaglosen Verlauf einer Reise, ohne Aerger und Verdrass, gehört

EINE RICHTIGE REISEBERATUNG DIE GRÜNDLICHE REISEBERATUNG

durch uns macht Ihnen das Reisen erst zum wahren Vergnügen. Bitte rufen Sie uns unter Telephon Nr. 119 an.

Offizielles Reisebureau und konzess. Wechselstelle des Verbandes für Fremdenverkehr in Maribor.

„PUTNIK“, Celje
Trg Kralja Aleksandra, beim Bahnhof

aus den Weltmarktpreisen herausgehoben sind und durch eine autoritäre Staatsstelle in einer Höhe festgesetzt wurden, die sehr stark über dem Weltmarktpreis liegt. Die Berechtigung dieser Preisfestsetzung in Deutschland ergibt sich aus dem hohen Inlandsverbrauch an Hopfen und dem dort gehandhabten notwendigen Schutz für die Produktion. Ähnliche Maßnahmen erweisen sich bei uns leider unmöglich.

Die Traubenlese

Verlautbarung der Banatsverwaltung

Wie die Banatsverwaltung verlautbart, kann nach § 38 des Weingesetzes und § 26 Der Durchführungbestimmungen die Tafeltraubenlese einsetzen, sobald die Beeren reif sind. Die allgemeine Lese der Weinorten ist jedoch vor der von den Gemeindeverwaltungen im Einvernehmen mit der Bezirkshauptmannschaft festgesetzten Frist nicht gestattet. Die Gemeindeverwaltung kann im Einverständnis mit den betreffenden Weinproduzenten die Lese der früheren Sorten auch vor der allgemeinen Lesefrist bewilligen, desgleichen die Vorlese zwecks Beseitigung der kranken Beeren von Späsorten. Die Nichteinhaltung der Bestimmungen, d. h. die vorzeitige Traubenlese, wird nach den gesetzlichen Bestimmungen mit Geldbußen von 25 bis 1000 Dinar oder Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Gemeindeverwaltungen haben heuer die allgemeine Lesefrist so spät als möglich anzusetzen, keineswegs aber vor dem 1. Oktober, ausgenommen in Fällen, daß Regenwetter oder andere Wetterunbilden den diesjährigen Ertrag bei später Lese bedrohen würden. Jeder Fall von zu früh vorgenommener Lese ist der Bezirkshauptmannschaft unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Die Ljubljanaer Herbstmesse wurde Montag geschlossen. Besonderer Beliebtheit erfreute sich diesmal die große Adriaausstellung, die drei Viertel des ganzen Geländes einnahm. Insgesamt wurde die Messe von 330 Ausstellern besichtigt. Die Besucherzahl beläuft sich auf rund 90.000. Die nächste Mustermesse wird in der ersten Juniwoche 1936 abgehalten.

Verlängerung der 60%igen Fahrtermäßigung für Ausländer in Deutschland. Aus Berlin wird gemeldet: Die Deutsche Reichsbahn hat die Gültigkeit der 60%igen Fahrtermäßigung für Ausländer und Auslandsdeutsche bis zum 31. Oktober d. J. verlängert. Die Vergünstigung gilt nur, wenn sich der Bewerber mindestens sieben Tage in Deutschland aufhält.

Anlässlich der Auflassung meines Geschäftslokales, in welchem ich seit 40 Jahren das Kürschner- und Kappenmachergewerbe ausführte, erlaube ich mir hier allen werten Kunden meinen Dank auszusprechen und gleichzeitig aufmerksam zu machen, dass ich mein Geschäftsgewerbe in den I. Stock meines Hauses, Kralja Petra c. 11 verlegt habe.

Ich bitte mich auch weiter mit Ihren werten Aufträgen zu beehren und versichere kulanteste Bedienung und solide Preise.

M. Fröhlich-Navratil

Kürschner und Kappenmacher
Celje, Kralja Petra cesta 11

Suche auf den ersten Satz auf ein großes Geschäftshaus in Maribor

Din 200.000

zu mäßigem Zinsfuß. Zuschriften a. d. Verw. d. Blattes unter „200 Maribor“

Drucksachen

aller Art liefert bestens und billig
Vereinsbuchdruckerei „Celeja“, Celje, Prešernova

Klavierschule Laun

unterrichtet ab 1. September Celje, Kralja Petra c. 28/I.
Sprechstunden: Montag, Donnerstag und Samstag von 3—5 nachmit.

Eine ältere Frau sucht 1 bis 2 leere Zimmer oder 271

kleine Wohnung

Wer solche vermietet möge Adresse mit Angabe des Mietzinses in der Verw. des Blattes hinterlegen unter „Alleinstehend“

Weekend im Sanntal

Verkapler Städtler sucht ein blondlockiges „Deandi“ aus dem Sanntal als Partnerin zu Weekendausflügen. Antwort erbeten unter „Sportfreund“ Zagreb, Postresiante. 283

Warnung!

Ich gebe dem geehrten Publikum bekannt, daß ich nicht der Zahler bin für die Schulden meiner Frau Silvestra Cydrich oder meiner Kinder.

Jakob Cydrich, Maribor
Eisenbahner in Pension

Füllfedern u. -Halter

in großer Auswahl, mit Garantie auf 10 Jahre! Fachmännische Reparaturen in 4 Stunden. Buch- und Papierhandlung „Domovina“, Celje, Kralja Petra c. 45. 219